

Medienmitteilung

Jubiläumskongress Holzindustrie Schweiz, 26.10.11 in Bern

125 Jahre Geschichte – und glänzende Zukunft mit Holz

Die Sägereibranche feiert das 125 jährige Bestehen ihres Verbandes. Präsident und Nationalrat Jean-François Rime konnte zum Kongress in Bern fast 200 Gäste und Mitglieder begrüßen. Prominenteste Gratulantin war die UVEK-Chefin und „Forst-Ministerin“ Bundesrätin Doris Leuthard.

HIS-Präsident NR Jean-François Rime beleuchtete die Entwicklung der Branche und deren Zukunftsaussichten. In der Gegenwart beschäftigen vor allem die Frankenstärke und die Gewichtung der Nutzfunktion im Wald:

- Die Säger stellen ein CH-Naturprodukt her und haben Produktionskosten in Schweizer Franken (> 60% für den Rohstoff). Der starke Franken erschwert die Exporte enorm und macht den Schweizer Baumarkt übermässig attraktiv für Importe, was grossen Preisdruck bewirkt.
- Für die meisten Holzanwendungen ist die Fichte die idealste Holzart. Deren Verfügbarkeit leidet in der Schweiz aber zunehmend unter übertriebenem Waldnaturschutz. Laut Rime wird diese Politik in keinem Nachbarland verstanden – und sie widerspricht der Ökologie und Klimapolitik.

Bundesrätin Leuthard baut die Brücke...

Bundesrätin Doris Leuthard unterstrich in Ihrer Rede die Bedeutung der Sägereibranche als Schnittstelle zwischen Waldwirtschaft und vielfältiger Holzanwendung: „Ihre Branche ist mehr als nur eine Drehscheibe zwischen Bäumen und Baustoffen. Sie ist eine solid verwurzelte Stütze unserer Wirtschaft“. Und wer auf Holz setze, fördere die Gesundheit der Wälder und investiere in nachhaltige Arbeitsplätze im Inland. Der Umweltministerin ist auch bewusst, dass Holz für das Erreichen der Ziele beim Klimaschutz und in der Energiepolitik wichtig ist. Daraus ergibt sich, dass in der Forstpolitik wieder mehr Holz-Akzente nötig sind.

... und erhält eine millionenschweres Guthaben

Stellvertretend für die Schweizer Bevölkerung erhielt Bundesrätin Leuthard ein Guthaben über 7,85 Millionen Tonnen CO₂ bei der CO₂-Bank. Diese Menge wird der Atmosphäre jährlich durch den Holzzuwachs entzogen – also eine Tonne pro Einwohner (der global ca 10 To verbraucht). Die Kohlenstoffbindung des Baumes ist ein Geschenk. Man kann es ungenutzt im Wald verrotten oder in Holzprodukten fortleben lassen. In den Holzprodukten bleibt die CO₂-Reduktion erhalten, und es gibt gar einen Zusatzbeitrag zum Klimaschutz, wenn Holz an Stelle weniger umweltfreundlicher Materialien eingesetzt wird.

Glänzende Perspektiven

Für NR Bruno Zuppiger, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, ist es sinnvoll, das Ressourcenpotenzial im Wald bestmöglich zu nutzen. Das passt zu seinem Referatsthema „kohärente Energie- und Klimapolitik aus der Sicht des SGV“.

HIS-Präsident Rime spürt eine erfreuliche Aufbruchstimmung: „Die 2000 Watt-Gesellschaft und Miergie sind schon heute die Zugpferde für die Holzanwendung im Bau. Vorbildlich für einmal Zürich, wo in diesem Jahr über 1000 Wohnungen in Holz gebaut werden.“ Seine Branche will einen wichtigen Beitrag leisten – mit nachhaltig produziertem Holz aus Schweizer Quelle.

Auskünfte *Nationalrat Jean-François Rime, Präsident Holzindustrie Schweiz 079 230 24 03*
Hansruedi Streiff, Direktor Holzindustrie Schweiz 079 667 12 53

Beilage *Communiqué der CO₂-Bank*

PRESSECOMMUNIQUE

„Zertifikatsübergabe an UVEK-Chefin und Forst-Ministerin Bundesrätin Doris Leuthard
anlässlich der 125-Jahr-Feier der Holzindustrie Schweiz“

Aktiver Klimaschutz durch den Einsatz von Holz

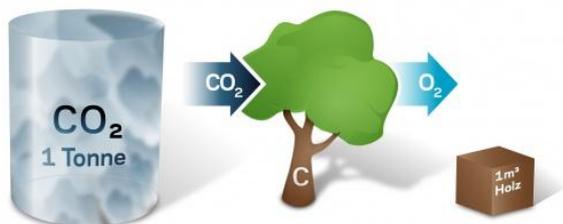
Der Baum entzieht der Atmosphäre Kohlendioxid, nutzt den Kohlenstoff für den Holzzuwachs und gibt den Sauerstoff wieder an die Atmosphäre ab. Durch die intelligente Verwendung des Holzes, beispielsweise im Haus- und Wohnungsbau, wird die Kohlenstoffbindung in die Holzprodukte verschoben und somit bleibt die CO₂-Reduktion erhalten. Zudem können so treibhausbelastende Materialien und Energieträger substituiert werden. - Deshalb ist Holzverwendung aktiver Klimaschutz!

Treibhausgasemissionen senken – ein Muss

Als Vertragspartner des Kyoto-Protokolls ist die Schweiz dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen unter das Niveau von 1990 zu senken. Das Kohlendioxid (CO₂) macht mit rund 85% den Hauptanteil der Treibhausgase aus. Heute misst man über 30% mehr CO₂ als zu Beginn des Industriezeitalters. Als Folge davon findet im globalen Durchschnitt eine zusätzliche Erwärmung der Erdoberfläche und der unteren Atmosphäre statt.

Die Wald- und Holzwirtschaft bieten Lösungen an

Der Baum entzieht der Atmosphäre Kohlendioxid (CO₂), nutzt den Kohlenstoff (C) für den Aufbau des Holzes und gibt den Sauerstoff (O₂) wieder der Atmosphäre ab. Über die Fotosynthese wird Sonnenenergie in chemisch gebundene Energie umgewandelt und im Holz gespeichert. Holz wird so zum Kohlenstoff- und Energiespeicher.



((klein))

Faustformel: Beim Zuwachs von 1 Kubikmeter Holz wird der Atmosphäre durchschnittlich 1 Tonne CO₂ entzogen.

Im Bezug auf den gesamten Schweizer Wald wird der Effekt noch beachtlicher. Gemäss dem Landesforstinventar 3 hat die Schweiz einen Holzvorrat von 406 Mio. Kubikmetern Holz. Beim Aufbau dieser Holzmasse wurden der Atmosphäre rund 328 Mio. Tonnen CO₂ entzogen. Jährlich wachsen im Schweizer Wald weitere 9,71 Mio. Kubikmeter Holz. Dies entspricht einem CO₂-Reduktionseffekt von rund 7,85 Mio. Tonnen. Der Wald entzieht somit der Atmosphäre jährlich rund 1 Tonne CO₂ pro Bewohner der Schweiz, welche wiederum einen Ausstoss von 6-7 Tonnen CO₂ pro Person verursachen.

((Hinweis klein))

Die Angaben sind gerundet und dienen nur als Grössenvergleich.

Markanter Beitrag zum Klimaschutz

Es wäre schade, diese Klimaleistung der Bäume ungenutzt im Wald verrotten zu lassen. Durch die sinnvolle Verwendung des Holzes, beispielsweise in Holzgebäuden, wird die Kohlenstoffbindung in die Holzprodukte verschoben. Dadurch wird die CO₂-Reduktion erhalten und durch den Substitutionseffekt weiter gesteigert.

Mit einer Mehrfachnutzung wird der Beitrag der Holzwirtschaft zum Klimaschutz noch markanter. Ein Holzhaus, welches nach Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten demontiert wird, hinterlässt wieder nutzbares Holz. Einzelne Bauteile können erneut stofflich verwertet werden. Der Rest kommt als CO₂-neutraler Brennstoff zum Einsatz und ersetzt damit fossile Energiequellen. Der wertvolle Natur-, Bau- und Werkstoff substituiert so umweltbelastende Materialien und Energieträger.

Mit der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes und der Nutzung der erneuerbaren Ressource Holz wird der CO₂-Haushalt positiv beeinflusst. Wald und Holz spielen also eine Schlüsselrolle für den Erhalt der Lebensqualität. Mehr noch - mit dem Einsatz von Holz leisten wir aktiven Klimaschutz!

Ein grosses Guthaben steht zur Verfügung

Der Schweiz steht jährlich ein Holzzuwachs von 9,7 Mio. Kubikmetern zur Verfügung, welcher bis anhin nur teilweise geerntet wird. Im Rahmen der Waldpolitik 2020 will der Bundesrat erreichen, dass das Holznutzungspotential in der Schweiz zukünftig ausgeschöpft wird. Dies will gut geplant sein und braucht für die Schweizerische Wald- und Holzwirtschaft optimale Rahmenbedingungen.

Anlässlich des Jubiläumskongresses der Holzindustrie Schweiz, wurde Frau Bundesrätin Doris Leuthard, stellvertretend für die Schweizer Bevölkerung, das Guthaben bei der CO₂-Bank Schweiz überreicht. Dieses Guthaben hält sowohl die jährlich zur Verfügung stehende Menge der nachwachsenden Ressource Holz, als auch die daraus gewonnene CO₂-Reduzierung fest.



Die CO₂-Bank Schweiz berechnet, prüft und dokumentiert die CO₂-Reduzierung durch den Holzeinsatz. Sie betreibt eine internetbasierte Datenbank und weist diese CO₂-Reduzierung aus: Betriebe der Holzwirtschaft oder Planer (Architektur- oder Ingenieurbüros, Holzbau- oder Schreinerbetriebe) können ein kostenloses Konto eröffnen und ihre aus Holz bzw. Holzwerkstoffen hergestellten Objekte eingeben. Sie erfahren sofort, wie viel CO₂ sie durch ihre Arbeit reduziert haben und können diese Leistung der Öffentlichkeit kommunizieren. www.co2-bank.ch

Auch die Bauherrschaft hat die Möglichkeit aktiv zu werden und ihrerseits Objekte zu melden. Die CO₂-Bank setzt sich dafür ein, dass der zuständige Betrieb oder die Planer die Objektdaten erfassen.

Die CO₂-Bank Schweiz ist eine Initiative der Wald- und Holzwirtschaft. Sie betreibt eine internetbasierte Datenbank www.co2-bank.ch, berechnet die CO₂-Reduzierung und kommuniziert die Leistungen der Wald- und Holzwirtschaft. Die CO₂-Bank Schweiz wird durch den Schweizerischen Verband für geprüfte Qualitätshäuser **VGQ** verwaltet. www.vgq.ch. Ihre Aktivitäten werden vom Selbsthilfefonds der Schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft **SHF** unterstützt.

CO₂-Bank Schweiz, c/o VGQ
Postfach, CH - 2501 Biel
Tel. +41 32 327 20 05
www.co2-bank.ch

Für Auskünfte während des Kongresses: Urs Luginbühl, 079 451 44 15